



Pfarr Brief

der Pfarren im Großarlal
Hüttschlag und
Großarl

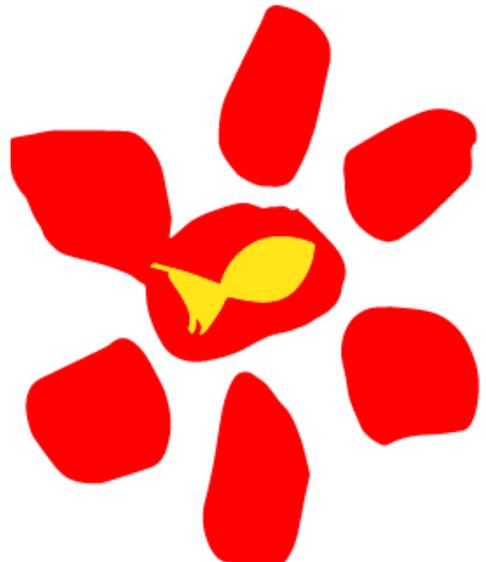
IN DIESEM HEFT

Sommertalpfarrbrief.....	2
Grußworte Pfarrer	3
Rückblick PGR-Obmann von 2017-2022	5
Grußworte des PGR-Obmannes von Hüttschlag ...	6
Grußworte der PGR-Obfrau von Großarl	7
PGR 2022-2027	8
Gebet zur Pfarrgemeinderatswahl.....	9
Der Pfarrgemeinderat.....	10
Firmung 2022.....	12
Firmung Großarl.....	14
Sozialaktionen Firmlinge Hüttschlag.....	15
Erstkommunion in Großarl und Hüttschlag.....	16
Was mir am Herzen liegt.....	18
Sommer—Herbst—Termine	19
Von der Leichenhalle zur Friedhofskapelle	19
Kinderseite.....	20
Meine Lieblingsbibelstelle	21
Ulrichsvortragekreuz in Großarl.....	22
50-jähriges Priesterjubiläum	24
Rückblick auf 50 Jahre Pfarrer Egbert Piroth in Bildern	27
Eltern-Kind-Zentrum in Großarl	30
Neue Ministranten.....	32
Rückblicke.....	33
Dank an Hedwig Viehhauser	33
Pflasterung Friedhof	34
Rückblicke.....	35

Sommertalpfarrbrief

2022

mittendrin



Liebe Pfarrbevölkerung von Großarl und Hüttschlag! Liebe Leserinnen und Leser!

Pfarr Brief

*der Pfarren im Großartl
Hüttschlag und
Großarl*

Rückblickend auf das vergangene halbe Jahr, ist es unübersehbar und viele werden es auch spüren, dass wir wieder mittendrin sind. Mittendrin im Kreislauf des Kirchenjahres. Das ist schön. In der Rückschau hat sich sehr viel getan: tolle Sternsingeraktionen, Osterfest, Pfingsten, Fronleichnam, dazwischen die Vorbereitungen der Kinder und Jugendlichen auf die Erstkommunion und die Firmung, dazugehörend die großen Feste, die so wunderbar vorbereitet und gestaltet wurden.

In all dem mittendrin waren da noch die Pfarrgemeinderatswahlen. Somit kann kaum jemand sagen, dass es fad ist.

In beiden Pfarren sind die neu zusammengesetzten Gremien schon wieder in die neue Periode gestartet.

Mit neuem Schwung und viel guter Geistkraft geht es in die kommenden fünf Jahre. Es stehen neue Entscheidungen für unsere Pfarrgemeinden an.

Dazu wünschen wir allen die nötige Motivation und die nötige Zeit für die neuen Aufgaben und vor allem für sich selber.

Es ist kein Geheimnis, dass es in allen Berufsgruppen großen Personalmangel gibt, nicht nur bei den Pfarrern, sondern auch bei den Pastoralassistent*innen und bei den Religionslehrer*innen. Somit wird die Arbeit der ehrenamtlichen Frauen und Männer noch wichtiger werden. Dafür ist gilt es, die Berufungen zu wecken und zu fördern. Es ist möglich, wenn wir aus der Mitte heraus leben und alle die wir mittendrin sind, sich gegenseitig ermutigen und fördern, so dürfen wir weiterbauen am Reich Gottes

Aber zuerst einmal:

Einen erholsamen, schönen Sommer und einen guten Start in den Herbst!

Nachdem du mich schon in der Hand hast, lade ich dich ein: nimm dir Zeit, es gibt diesmal wieder ganz viel Interessantes zum Lesen und zum Schauen. Viel Spaß dabei!





**Liebe Großarlerinnen und Großarler,
liebe Hüttschlagerinnen und Hüttschlager,
liebe Gäste in unserem Tal!**



Gleich am Beginn wünsche ich allen einen schönen, erholsamen und hoffentlich stressfreien Sommer. Der Begriff Stress ist in aller Munde. Weltweit hat er ernsthaft zugenommen, durch die Pandemie und den Krieg in der Ukraine verschärft, ist er zu einem bedrohlichen Phänomen für uns alle geworden. Aber Stress ist nicht immer von außen bedingt. Oft setzen wir uns selber viel zu sehr unter Druck.

Nach dem Tod meines Vaters (ich war damals 17 Jahre alt) habe ich, so gut es ging, meine Mutter besucht. Die Zeit war meistens knapp bemessen. Als ich bereits in meinem Beruf stand musste ich mir solche Besuche oft aus einem vollen Terminkalender herauschneiden. Aber es war wichtig für mich, bei ihr zu

sein, auch wenn es nie sehr lange sein konnte. Und auch für meine Mutter war diese Zeit kostbar und wichtig. Sie war glücklich, wenn ich sie besuchte. Oft hat sie sich übernommen und richtig aufgeköcht wenn ich bei ihr war. Dann habe ich immer wieder gesagt: Du, Mama, komm doch endlich an den Tisch. Ich möchte doch auch mal mit dir reden.

Druck herausnehmen, ich habe ihr versucht klarzumachen, wie gut das tut, ihr und mir.

Druck loslassen. Alles zu seiner Zeit: Es ist die Befreiung der Zeit vom bloßen Nutzen und Zweckdenken. Einfach da zu sein, das kann genügen. Bestimmte Dinge kann man per se einfach nicht unter Druck machen.

Versuchen sie es einmal mit „schnell meditieren“ – eine absurde Vorstellung !

Oder kann man Wein etwa schnell trinken. Nein. Eine schreckliche Vorstellung.

Wein muss man langsam trinken, man muss ihn kosten, ihn auf der Zunge zergehen lassen, seine Geschmacksnuancen spüren. Wein kann nur ein Alkoholiker schnell trinken. Er schüttet dann aber auch



alle Wahrnehmungen zu.

Wer unter Druck steht, der will ein ganz konkretes Ziel erreichen, er ist in eine bestimmte Richtung gedrängt und geschoben. Er ist nicht in der Gegenwart.

Auch wenn man sich einem Menschen zuwendet, geht das nicht in Hektik. Man kann jemanden auch nicht schnell streicheln. Wenn jemand auf die absurde Idee käme, eine Frau schnell zu streicheln, ihr würden sich doch die Haare sträuben. Zärtlichkeit und Zuwendung sind etwas, das man sich gegenseitig schenkt. Und das braucht Zeit und Ruhe. Nur wer eine solche Ruhe auch ausstrahlt, ist eine Wohltat für andere.

Wenn jemand zu mir kommt zum Gespräch und mich Pfeife rauchen sieht, ist die Stimmung sofort anders. Man weiß, der Mann hat Zeit. Pfeife ist etwas anderes als Zigaretten. Man zieht nicht, wie mancher Zigarettenraucher süchtig an dem Stängel, sondern man begibt sich in einen anderen Zeitzustand. Man schaut ja auch dem Rauch nach und allem wohnt eine größere Gelassenheit inne. Das hat für mich auch etwas von Gemütlichkeit. Und auch die ist ein Zeitfaktor. Das ist auch so etwas wie Notwehr gegen den Druck. Natürlich möchte ich damit keine Werbung fürs Pfeiffenrauchen machen. Andere Leute werden sich andere Methoden oder

Schwächen zulegen.

Und bei Druck hilft nur wieder eins: sich bewusst Zeit nehmen. Das totale Bedrängt werden abwehren. Schenken wir uns im Sommer 2022 also die Unterbrechung. Gönnen wir uns die Ruhe zwischendurch

Das wünscht von Herzen

Euer Pfarrer Egbert Piroth

Ps.: Allen Großarlerinnen und Großarlern, allen Hüttschlagerinnen und Hüttschlagern, die im März den neuen Pfarrgemeinderat gewählt haben ein großes Dankeschön fürs Mitmachen und die große Wahlbeteiligung. Den Neugewählten viel Energie und Freude und viele gute Ideen für die nächsten 5 Jahre. Den Ausgeschiedenen ein großer Dank für das Mittun in den letzten 5 Jahren.

Ihr habt Spuren hinterlassen, ganz positive Spuren, die bleiben werden. DANKE, DANKE, DANKE !
Euer Pfarrer Egbert Piroth



Liebe Christen der Pfarre Grossarl



Als PGR-Obmann der abgelaufenen Periode 2017 – 2022 möchte ich noch einen kurzen Rückblick machen.

Es war für die Pfarre Grossarl eine sehr außergewöhnliche und arbeitsintensive Zeit. Zu den üblichen Aufgaben und Tätigkeiten im Kirchenjahr kam in dieser Periode noch die Kirchenrenovierung und die Auswirkungen der Coronapandemie dazu.

Für die Kirchenrenovierung waren sehr viele Besprechungen, Sitzungen und Arbeiten erforderlich. Dafür bedanke ich mich beim Pfarrkirchenrat und besonders ihrem Obmann Gschwandt! Rupert. Er war der Ansprechpartner für Architekten, Firmen, Diözese und Pfarre.

Wir freuen uns jetzt alle über die wunderschöne neusanierte Kirche und ich bedanke mich bei der Marktgemeinde Grossarl für die Mitfinanzierung dieses Projektes. Weiters bedanke ich mich bei allen Helfern für die verschiedensten Arbeiten und bei allen Spendern für eure große Unterstützung!

Durch die Coronapandemie musste auch die Liturgie und das Pfarrleben total eingeschränkt werden. Jedoch wurde uns in dieser Zeit auch der Wert einer Gemeinschaft wieder neu bewusst und wie schön es ist gemeinsam Feste zu feiern.

Ein schmerzlicher Verlust für den PGR war der plötzliche Tod unseres Mitgliedes Weiss Sepp. Er hat mit seiner hilfsbereiten Art tatkräftig mitgeholfen wann und wo auch immer es nötig war. Zum Schluss möchte ich mich bei allen Personen in den verschiedenen Ausschüssen, bei allen engagierten Helfern und Mitarbeitern, welche zum Teil schon über viele Jahre treu und ehrenamtlich für die Pfarre ihre Dienste tun, meinen Dank aussprechen und ein aufrichtiges „Vergelts Gott“ sagen!

Im neugewählten PGR-Team ist nun Michaela Weiss die Obfrau und ich habe mich für die Leitung des Sozialausschusses zur Verfügung gestellt.

Mit freundlichem Gruß
Gfrerer Sepp



Die Pfarrgemeinderatswahl in Hüttschlag ist gut über die Bühne gegangen und viele von euch haben wieder ihre Stimme abgegeben. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates wurden ja im letzten Pfarrbrief vorgestellt. Als „neuer/alter“ Obmann wurde ich für die kommenden fünf Jahre in diesem Amt bestätigt. Ich nehme diese verantwortungsvolle Aufgabe mit einem guten Gefühl an, weil ich überzeugt bin, dass wieder ein tatkräftiges und engagiertes Team gewählt wurde. Zu den sieben PGR's, die schon in den letzten fünf Jahren dabei waren, kommen fünf neue Pfarrgemeinderäte dazu. So kann einerseits die Erfahrung aus der letzten Periode genutzt werden, und andererseits wird neuer Elan mit neuen Ideen und Meinungen für eine bunte Mischung sorgen.



Die Arbeit für die Pfarre ist ein Ehrenamt, es bedeutet Freiwilligkeit und Mitarbeit.

Es ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich, dass es genügend Menschen gibt, die sich für diesen Dienst engagieren wollen.

mittendrin,

so lautete das Motto der diesjährigen PGR-Wahl. Es ist gleichzeitig auch das Motto für die kommenden fünf Jahre.

mittendrin: das bedeutet, dass wir alle – nicht nur der Pfarrer, der Diakon oder die PGR-Mitglieder – ein Teil der Pfarre sind! Wir alle gemeinsam tragen dazu bei und bestimmen mit, wie es um unsere Pfarre steht. Deshalb ist es für eine Pfarre ganz wichtig, dass möglichst viele Frauen und Männer ihre Mitverantwortung für ein gelingendes Pfarrleben erkennen. Kirche sind wir alle und wenn viele Menschen bei den unterschiedlichen Aufgaben und Diensten mithelfen dann lebt unsere Pfarre. Jesus hat uns versprochen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich **mitte**n unter ihnen.“(Mt.18,20)

Mit dieser Zusage können wir uns voll Vertrauen gemeinsam auf den Weg machen mit dem Wissen, dass Gott immer bei uns ist und unser Bemühen unterstützt.

Euer PGR-Obmann
Franz Viehhauser



Liebe Pfarrgemeinde,

„Mittendrin“, so lautete das Motto der Pfarrgemeinderatswahl 2022.

Kirche ist wie ein großes Puzzle: Jeder Teil eines Puzzles hat seine eigene Form, seine eigenen Farben, seinen eigenen Bildausschnitt. Ein gemeinsames Bild entsteht dann, wenn jeder Teil an seinem Platz liegt. Im Hinblick auf unsere Pfarrgemeinde bedeutet dies: Das Bild Jesu lebt, wenn sich viele Freiwillige von der Freude mitreißen lassen und bereit sind sich im Pfarrgemeinderat, den einzelnen Ausschüssen und Gruppen zu engagieren und Dienste in der Pfarre übernehmen.



Ich bin zuversichtlich, dass es uns gemeinsam als motiviertes PGR-Team gelingt, die zweifellos nicht immer einfachen Aufgaben im Sinne der Allgemeinheit zu meistern.

Mit Jesus in unserer Mitte machen wir uns auf den Weg. So wird „Mittendrin“ im Leben, im Glauben und Hoffen erfahrbar und wirksam!

Michaela Weiß
PGR-Obfrau Großarl



Pfarrgemeinderat Großarl



Pfarrgemeinderat Hüttschlag



Barmherziger Gott, danke, dass Du da bist –

mittendrin in unserem Leben. Wir bitten Dich:

Gib uns ein sehnsüchtiges Herz, damit wir uns mit Dir verbinden,
jeden Tag neu-

mittendrin im Leben.

Gib uns ein hörendes Herz, damit wir die Zeichen der Zeit erkennen –

mittendrin im Leben.

Gib uns ein weises Herz, damit wir daraus die richtigen Schlüsse
ziehen-

mittendrin im Leben.

Gib uns ein mutiges Herz, damit wir konkret werden –

mittendrin im Leben.

Gib uns ein weites Herz, damit wir einen Blick für alle Menschen in
unserer Pfarre bekommen –

mittendrin im Leben.

Gib uns ein mitfühlendes Herz, damit wir die Not nicht übersehen –

mittendrin im Leben.

Gib uns ein starkes Herz, damit wir auch Trostlosigkeit und Mühen
überstehen -

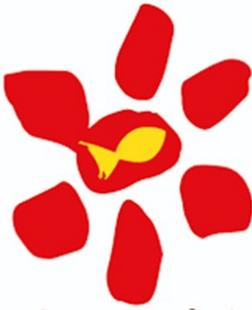
mittendrin im Leben.

Denn Du schenkst das Wollen und Vollbringen. Mit Dir gehen wir
unerschrocken voran, Schritt für Schritt –

mittendrin in unserem Leben. Amen .



Der Pfarrgemeinderat



mittendrin

www.pfarrgemeinderat.at

ist jenes Kollegium der Pfarre, das zusammen mit dem Pfarrvorsteher für die Seelsorge verantwortlich ist, sie mitträgt und Fragen des pfarrlichen Lebens entscheidet.“ Der PGR unterstützt den Pfarrvorsteher dabei, ein der Zeit und den Menschen gemäßes Programm für die Seelsorge zu entwickeln.

Der PGR bemüht sich um die Verständigung und das Zusammenleben aller Menschen gemäß dem Evangelium. Er fördert den Dialog zwischen den einzelnen Gruppen, zwischen den Geschlechtern und mit den anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften.

Sorge für die Grundaufträge

Der PGR sorgt sich um die Umsetzung der vier Grundvollzüge:

Gottesdienst: zeitgemäße Gottesdienstformen und Formen des Gebetes

Dienst am Nächsten: sozialer Einsatz für die Benachteiligten der Gemeinde

Verkündigungsdienst: Weitergabe des Glaubens in Bildung, Sakramenten und Öffentlichkeitsarbeit.

Dienst an der Gemeinschaft: Förderung des Zusammenlebens im Sinne des Evangeliums. (Nachzulesen bei Mt 7,12).

Der Fachausschuss Liturgie

Aufgaben im Laufe des Kirchenjahres:

- ◆ Welche Feiern stehen an, was gilt es vorzubereiten, zu koordinieren? Welche Schwerpunkte können gesetzt werden?
- ◆ Entwicklungen in der Pfarre/im Seelsorgeraum begleiten:
Braucht es neue Dienste (z. B. Begräbnis - Wortgottesfeier Leiter/in, KantorIn), neue Feierformen, Abstimmung des Gottesdienstprogramms im Seelsorgeraum, Blick auf neue Zielgruppen usw.

Was macht der Fachausschuss Beziehung, Ehe und Familie?

- ◆ Ehevorbereitung anregen und vermitteln
- ◆ Ehe und Familie in der Liturgie (im Kontakt mit dem Fachausschuss Liturgie, Arbeitskreis Kinderliturgie)
- ◆ Hinweise auf überpfarrliche Bildungsveranstaltungen für Beziehung, Ehe und Familie
- ◆ Hinweise auf Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung (persönliche Kontakte, Kontakt mit dem Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit)



Wozu einen Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit?

Ein Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit hat die Kommunikation der Pfarrgemeinde im Blick. Er überlegt, wie die Pfarrbevölkerung zu Informationen aus der Pfarre kommt. Er überlegt Inhalte und Kommunikationskanäle. Das erste Ziel ist Wissen, ein zusätzliches Ziel Teilhabe an der Pfarrgemeinde und eine intensivere Bindung an die Pfarre.

Fachausschuss Weltkirche

Dieser Fachausschuss ist Ansprechpartner der Pfarre für Personen und Gruppen, denen die Menschen in den sogenannten Entwicklungsländern ein wichtiges Anliegen sind, die mit Ihren Projekten und der frohen Botschaft vom Heil auch diesen Menschen bestmöglich helfen wollen.

Fachausschuss Erwachsenenbildung

Hauptaufgabe ist die Koordinierung und Vernetzung der verschiedenen Bildungs-Veranstaltungen in der Pfarre. Häufig ist der Fachausschuss Erwachsenenbildung und das Katholische Bildungswerk. ident

Fachausschuss Caritas

Caritas heißt übersetzt nichts anderes als Nächstenliebe. Diese Liebe kann nicht an den Grenzen des eigenen Ichs Halt machen, sondern verbindet uns in sorgender Aufmerksamkeit miteinander. Im sozialen Engagement der ChristInnen wird diese Liebe konkret sichtbar.

Fachausschuss Finanzen (Pfarrkirchenrat)

Zu den Aufgaben des FA Finanzen zählen insbesondere

- ◆ die Verantwortung für die wirtschaftliche Entwicklung der Pfarre, z. B. durch die Vorbereitung eines Haushaltsplanes und eines Jahresabschlusses für die Pfarre aber auch die Beratung von Vertragsabschlüssen der Pfarre (Kaufverträge, Pachtverträge, Kreditverträge, etc.),
- ◆ die Verantwortung für die pfarrlichen Gebäude,
- ◆ die Verantwortung für das pfarrliche Personal,
- ◆ die Verantwortung für den Pfarrfriedhof uva.

29. Mai in Hüttschlag und 6. Juni in Großarl

Das Fest der Firmung hat ein bestimmtes Datum, ist ein Tag, ein Fest.

Aber auf dem Weg zur Firmung waren wir mehr als ein halbes Jahr lang.

Und das ist perfekt so, denn der Heilige Geist, das neue Sakrament, begleitet uns unser ganzes weiteres Leben lang!

Viel gibt es da zu besprechen und zu planen in der Vorbereitungszeit: es soll ja für alle passend und festlich sein! Wir Firmbegleiterinnen versuchen die Firmlinge mit der Kraft und dem Feuer des Hl. Geistes anzustechen und mit ins Boot zu holen in dieser umfangreichen Vorbereitungszeit!

Wir feiern einen kraftvollen Eröffnungsgottesdienst im November, eine stimmungsvolle Rorate im Dezember, wir besuchen die Gottesdienste im Osterfestkreis, gestalten den Vorstellungsgottesdienst.

Zwischendurch treffen wir uns zu Firm-Nachmittagen, und sind beim Spiriwalk auf der Spur des Heiligen Geistes mit seinen Gaben unterwegs.



Liebe Firmlinge, merkt euch, ihr könnt viel erreichen und Gutes tun, wenn ihr auf eure engagierten sozialen Projekte zurückdenkt:

Besuch im Seniorenheim mit Kaffee und Kuchen, Musik und Tanz,

Fastensuppenaktion durchführen

Spendensammeln beim Mitmachen der Sternsingreaktion

Besuch im betreuten Wohnen mit Ostergrüßen

Geldsammeln für eine Großarler Familie

Durch handwerklichen Einsatz und Fleiß Spenden sammeln fürs Uganda Projekt.....

Das ist GROSSARTIG! DANKE!

Voller Dankbarkeit und Freude können wir jetzt schon zurückblicken auf die zwei wunderschönen Festtage der Firmung!

Und auf den gemeinsamen Weg, den wir Firmbegleiterinnen mit den jungen Menschen gehen durften und dabei Gemeinschaft erlebten.

Danke an alle! Auch besonders an unseren Diakon Markus, der uns immer unterstützend zur Seite stand!

Und den Firmlingen viel Kraft und Stärke vom Heiligen Geist und dass sie - frei nach den Predigtworten vom Firmspender GV Roland Rasser - möglichst oft „das richtige Programm mit dem aktuellen Update für ihr Leben haben“ bzw. dass sie „erfüllende Positionen in diversen Firmen haben“! Das wünschen wir Euch von Herzen!!!!



Elisabeth Hettegger



Firmlinge Hüttschlag



Firmlinge Großarl



Firmung Großarl



We
au
we
leb
flie
(Jo

Sozialaktionen Firmlinge Großarl und Hüttschlag



er an ihn glaubt,
s dessen Inneren
erden Ströme
endigen Wassers
eßen.
(h. 7,38)



Mehr zu den sozialen Aktionen und zur Firmung 2022 findet ihr auf der Homepage der Pfarre.



Erstkommunion in Großarl und Hüttschlag

Im Mai wurde in unseren Pfarren das Fest der Erstkommunion gefeiert.

Am 22.05.2022 empfingen 57 Zweitklässler in Großarl zum ersten Mal das Brot des Lebens. Das Motto „Leben unter Gottes Regenbogen“ spannte sich stimmungsvoll über den gesamten Festgottesdienst. Ein großes Dankeschön an die Lehrerinnen der 2. Klassen und an die Religionslehrerin Andrea Hettegger. Sie haben die Kinder in der Vorbereitungszeit begleitet, mit ihnen den Vorstellungsgottesdienst gestaltet und auch am Tag der Erstkommunion den verbindenden, bunten Regenbogen sichtbar, hörbar und spürbar gemacht.

Am 26.05.2022 folgten die Hüttschlagener Erstkommunionkinder und wurden zum ersten Mal zum Tisch des Herrn geladen. Unter dem Leitsatz „Wir wollen ein Segen sein“ bereiteten sich die 12 Kinder auf ihr Großes Fest vor. Gemeinsame Gruppennachmittage fanden in der „großen“ Gruppe statt. Die Kinder besuchten die Bewohner des Seniorenwohnheimes und konnten an einer interessanten Kirchenführung teilnehmen. In der Gruppe wurde Brot gebacken, gebastelt, meditiert und ein bewegender Gottesdienst am Muttertag gestaltet. Besonders aber im Religionsunterricht wurden die Erstkommunionkanten auf die Feier der Eucharistie herangeführt. Vielen Dank an die Eltern und Lehrer Franz mit seinem Team der VS-Hüttschlag.



Erstkommunionkinder Hüttschlag



Erstkommunionkinder Großarl



Warum soll ich das machen?

Vor einiger Zeit wurde ich gefragt, ob ich mich zur Pfarrgemeindaratswahl stellen möchte. Mein erster Gedanke war: Nein, sicher nicht! Warum soll denn ich das machen? Es gibt doch genug Gründe, warum ich einfach nein sagen soll.

Erstens gäbe es viele bessere Kandidaten als mich. Mit mehr Erfahrung und besseren Ideen.

Außerdem wirkt die Kirche oft alt, verstaubt und langweilig. Was kann schon ich daran ändern? Ich habe ja auch genug andere Dinge zu tun. Statt zu einer Sitzung zu gehen, könnte ich auch gemütlich mit Freunden ein Glas Wein trinken. Das wäre sicher entspannender nach einem Arbeitstag.

Was soll ich da überhaupt machen? Wie soll ich mich einbringen? Da werden meine Talente und Fähigkeiten wahrscheinlich nicht sehr nützlich sein.

Von meinen vielen Bedenken könnte ich noch viel mehr schreiben, aber darum geht es eigentlich nicht. Der wichtige Punkt ist nämlich: Warum habe ich trotzdem ja gesagt?

Der Grund dafür ist, dass ich meine Frage geändert habe:

Aus „Warum soll ich das machen?“ wird „Was ist mein Beitrag?“.

Mit dieser kleinen Änderung, sehen auch meine Antworten gleich ganz anders aus. Vielleicht hat jemand anderer mehr Erfahrung. Ganz sicher sogar! Aber ich könnte neue Ideen einbringen und Dinge mit einem anderen Blick sehen.

Vielleicht wirkt die Kirche oft alt und verstaubt. Bestimmt! Aber was können wir machen um das zu ändern? Nur zu kritisieren wird bestimmt nichts verändern. Dafür muss man auch selbst seinen Beitrag leisten. Wenn ich möchte, dass die Kirche jung und lebendig wird, braucht es dafür auch junge Menschen, die mitgestalten und mitarbeiten.

Vielleicht habe ich nicht all die Talente und Fähigkeiten, die ideal wären, um in der Pfarre mitzuwirken. Aber darum gibt es ja das Team. Ich muss nicht perfekt sein und alles können. Wenn jeder seinen kleinen Teil beiträgt, kann das schon viel bewirken.

Jetzt haben wir schon die ersten Sitzungen vom Pfarrgemeinderat hinter uns. Es ist schön zu sehen, wie ganz unterschiedliche Menschen hier und in vielen anderen Bereichen der Pfarre ihren Beitrag leisten. Und ich habe gelernt, dass ein Gläschen Wein auch nach einer Sitzung gemeinsam mit dem ganzen Team ziemlich gemütlich sein kann 😊.

Anna Gruber



Kinderkirche Großarl: 10. Juli und jeden zweiten Sonntag danach.

- Sa. 13. August Hüttschlag:** 18:00 Uhr VAGD mit der Trachtenmusikkapelle Hüttschlag anlässlich zum Tag der Blasmusik
- Mo. 15. August Großarl:** Maria Himmelfahrt: 9:00 Uhr Fest GD und Prozession
- So. 28. August Hüttschlag:** 9:30 Uhr, Pfarrgottesdienst, anlässlich zur Eröffnung des Bauernherbstes- **wieder mit Kinderkirche**
- So. 18. September Hüttschlag:** Fahnenweihe Klöcker und Herreiter
- So. 25. September:** Erntedankfest Großarl
- So. 2. Oktober:** Erntedankfest Hüttschlag

Von der Leichenhalle zur Friedhofskapelle

Im Jahre 1961 wurde in Hüttschlag die erste Leichenhalle gebaut. Damit schuf man nach den gesetzlichen Vorgaben die Möglichkeit, Verstorbene auch außerhalb des Trauerhauses in einem öffentlichen Gebäude aufzubahren.

Doch nach 60 Jahren waren weder die Bezeichnung „Leichenhalle“ noch der bauliche Zustand des Gebäudes zeitgemäß. Auch der Zugang zum Sterben und zu allem, was dazugehört, hat sich verändert.

Nicht mehr der richtende Gott steht am Ende des Lebensweges, sondern der gütige, verzeihende Gott, der uns Menschen in seiner unendlichen Liebe an – und aufnimmt.

So wurde nun versucht, dieses Bild mit einfachen Mitteln und einer klaren Aussage zu vermitteln.

GR Mag. Bernhard Rohmoser, Pfent Bernhard, derzeit Pfarrer in Mariapfarr, gestaltete dazu ein zwei Meter großes Glaskreuz, welches in verschiedensten Bildern und Facetten den Weg des Menschen von der Geburt über das Sterben bis zur Auferstehung darstellt.



Viele einheimische Professionisten waren in die Baumaßnahmen eingebunden und haben sich sehr bemüht, ein positives Gefühl in einer oft doch sehr herausfordernden Situation zu vermitteln.

Die Gemeinde Hüttschlag hat ca. € 30.000.- in die Sanierung und Neugestaltung dieses Gebäudes investiert.

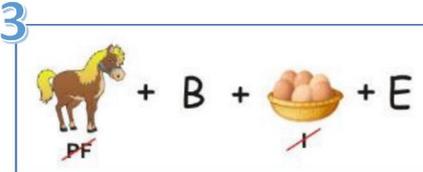
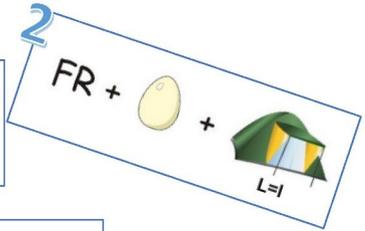
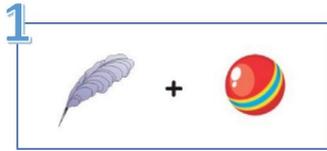
Für die Gemeinde Hüttschlag hat Bildungswerksleiter Martin Rohmoser die Planung und Durchführung all dieser Maßnahmen begleitet.

Mit der Fertigstellung der Arbeiten war es dann an der Zeit, der neuen Ausrichtung und Bestimmung einen neuen Namen zu geben. So wurde aus der alten „Leichenhalle“ die neue „Friedhofskapelle“.

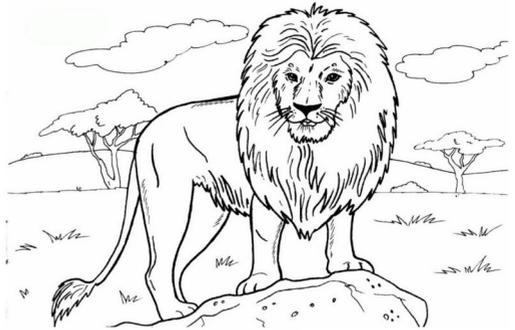
Sie soll ein Ort des Friedens, der Versöhnung und der Ruhe für alle Menschen werden.

Hans Toferer, Bgm. von Hüttschlag

REBUS - RÄTSEL



Der Missionar sieht sich plötzlich von einem Rudel Löwen umzingelt. An ein Entkommen ist nicht zu denken. Da fällt er auf die Knie, schließt die Augen und betet: „Oh Herr verschone mich und gib mir ein Zeichen deiner Gnade! Befiehl diesen Löwen, sich wie echte Christen zu verhalten!“ Als er wieder aufblickt, sitzen die Löwen im Kreis um ihn herum, haben die Pfoten gefaltet und beten: "Komm Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast."



„Faszinierende Farbtropfen“

Du brauchst

200 ml Wasser

200 ml Öl

Lebensmittelfarbe

ein Glas (ohne Muster, damit du alles gut beobachten kannst)

Pipette oder Strohhalm

So geht's

Gieße zuerst das Wasser in das Glas, darauf wird das Öl geschüttet. Die beiden Flüssigkeiten mischen sich nicht, sondern bilden 2 Schichten. Warte, bis sich Wasser und Öl komplett voneinander getrennt haben. Löse Lebensmittelfarbe in ein bisschen Wasser auf. Nimm dann einzelne Tropfen mit einer Pipette oder Strohhalm und lass diese langsam ins Öl gleiten.

Was passiert, was kannst du beobachten?

Lösung: 1 Federball, 2 Freizeit, 3 Erdbeere



Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.

(Gal 3,27)

In den letzten Monaten konnte ich in meiner Familie das Fest der Taufe und auch die Erstkommunion feiern. Als Symbol findet man bei beiden Sakramenten ein weißes Kleid. Da ist mir diese Bibelstelle „ihr habt Christus angezogen“ in den Sinn gekommen. Genau so, wie man sich durch seine Kleidung ausdrücken kann, kann ich auch mit meinem Glauben ein Statement setzen. Dieses Christuskleid ist dabei kein kurzlebiger Modetrend oder etwas, das nur den anderen passt. Es ist etwas Zeitloses, Wertvolles, Tragbares. Es unterstützt mich, wächst mit, verändert sich. Mein Glaubenskleid schnürt mich aber nicht ein, wie ein starres Korsett. Vielmehr lässt es mich die Freiheit spüren, die ich habe, und die Gewissheit, dass es mir Schutz und Kraft gibt. Weiter heißt es in dieser Bibelstelle „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.“ Abstammung, Stand, Geschlecht macht vor Gott keinen Unterschied. Dieser Grundsatz der Gleichwertigkeit hat bis heute nichts an Bedeutung verloren und es lohnt sich, sich das immer wieder bewusst zu machen.

Christina Kappacher

Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.

(Psalm 91,11)

Vor allem die Kinder, Enkel und alle, die es schwer haben, vertraue ich immer wieder ihrem Schutzengel an. Die Zusage, dass wir in allen Lebenslagen – auch in schweren Zeiten, und wenn Zweifel aufkommen – unter dem Schutz Gottes und seiner Engel stehen, ist für mich sehr tröstlich.

Monika Ronacher

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich ist das Pfarrbriefteam Großarlal
Pfarrte Großarl, 5611 Großarl, Kirchgasse 7, Tel. +43 6414 204
pfarre.grossarl@pfarre.kirchen.net; <http://www.pfarre-grossarl.net>;
<http://www.pfarre-huettschlag.net>

Zur Geschichte:

955 am Tag des Hl. Laurentius findet die berühmte Schlacht auf dem Lechfeld bei Augsburg statt.

Es ist eine Zeit großer gesellschaftlicher Umbrüche. Kämpfen 955 in Augsburg Christen gegen räuberische Nomaden? Ja, doch muss man aus einer höheren Sicht sagen, dass hier Sesshafte ihren Besitz gegen anarchisch Schweifende verteidigten. Immer werden sich auf jedem Kontinent, in jedem Land Sesshafte solidarisch zusammen schließen müssen, um den Anarchismus abzuwehren.

Ulrich mag geahnt haben, dass der Schlag mit dem Schwert nicht das letzte, das entscheidende Wort eines Christen sein darf. Tatsächlich waren es bairische Herzöge, die dann den Ungarn die Hand zur Zusammenarbeit reichten, die entscheidend an deren Christianisierung Anteil hatten.



Merken sie die aktuelle Parallelen zum aktuellen Krieg Russland gegen die Ukraine ?

Damals waren die Ungarn jene Feinde, die die Freiheit angreifen und vernichten wollten.

Die Untersuchung der sterblichen Reste Ulrichs ergab, dass der Bischof sehr groß war und an einem schmerzhaften Bandscheibenleiden litt. Trotzdem ritt er unermüdlich zu Visitationen, um nach den Wirrnissen der Schlacht Wiedererstellung der kirchlichen Ordnung zu beschleunigen. Ulrich schlief meist in einem Teppich gewickelt. Die Medizin kennt diese gesunde „Totenlage“ dieses völlig gelöste Liegen mit dem Rücken zum Boden. Sein letzter Wunsch war, in diesem Teppich begraben zu werden.



Nach alter Überlieferung hat Ulrich 954 bei einem Papstbesuch in Rom ein Teilchen vom Kreuz Christi bekommen, das er fortan als Brustkreuz bei sich trug. Es wurde ihm mit ins Grab gegeben.

210 Jahre später wurde es bei der Öffnung der Grabstätte gefunden und entnommen. Den glücklichen Ausgang der Lechfeldschlacht brachte man mit dem Gebet des Heiligen und mit dem Segen dieses Kreuzes in Verbindung.

Man verschloss das Kreuz in ein kreuzförmiges Gehäuse, versah es mit einer kunstvollen Astkreuz Darstellung und brachte rückseitig die Inschrift „Cruz victoralis sancti udalrici epi avs“ d.h. „ Siegendes Kreuz des



Hl. Ulrich, des Bischofs von Augsburg“.

Dieses kleine vergoldete und emaillierte Silbergehäuse wurde Ende des 15. Jhd. einem kostbaren zweiten Goldgehäuse anvertraut, dreimal größer als das erste Behältnis.

Die Benediktiner von St. Ulrich und Afra geben die Nachbildungen des Ulrichskreuzes als Wallfahrtsandenken aus, berührt am Ulrichskreuz als Berührungsreliquie.

Das Großarler Ulrichskreuz:

Vor einiger Zeit habe ich eine solche Ulrichs Reliquie im Archiv der Pfarre Großarl, gefasst in ein kleines Ostensorium gefunden. Es war in einer Schachtel, zusammen mit anderen außer Gebrauch gestellten liturgischen Gefäßen. Zusammen mit unserem Zahnarzt Dr. Rupert Weiß kam uns die Idee, das Ulrichskreuz zu einem spezifisch Großarlerischen Vortragekreuz zu gestalten. Gesagt – Getan.

Dieses neue Ulrichskreuz soll zusammen mit den beiden anderen Vortragekreuzen fortan die Großarler Pfarrkirche schmücken und uns an die Verbundenheit mit unserem Pfarrpatron (zusammen mit dem Hl. Martin) erinnern. Wir wollen es in Ehren halten für künftige Generationen !



Kreuz: Dr. Otto Hintersteiner
Wir danken für die Organisation:
Fa. Hettegger Alois
Fa. Haigl Hans Peter
Fa. Steinbacher
Hr. Dorfer Hermann
Hr. Hettegger Andreas



Lieber Herr Pfarrer!

Ich habe die ehrenvolle Aufgabe, Sie zum Interview anlässlich Ihres Goldenen Priesterjubiläums zu bitten. 50 Jahre Herr Pfarrer – das ist eine lange Zeit. Blicken wir diese Zeitspanne zurück.

Sie sind in Bischofshofen aufgewachsen, haben dann das Borromäum besucht und sind anschließend gleich ins Priesterseminar eingetreten.

Wann spürten Sie den Wunsch, Priester zu werden bzw. woher kam die Berufung?

Ich wurde schon früh kirchlich sozialisiert. Schon als Kindergartenkind habe ich mit meinen Freundinnen „Pfarrer“ gespielt. Ohne Wissen der Eltern habe ich mich durch meinen Katecheten fürs Borromäum gemeldet. Die Eltern haben das sofort akzeptiert. Zwei Brüder meines Vaters wollten auch Priester werden.

Wo überall haben Sie gewirkt?

1 Jahr als Diakon in Schwarzach

4 Jahre als Kooperator in Mittersill

22 Jahre in Taxham, 4 als Kooperator, 18 als Pfarrer

15 Jahre in Salzburg St. Andrä

seither in Großarl und Hüttschlag

Demnach waren Sie die meiste Zeit im städtischen Bereich tätig. Was hat Sie dann zu uns nach Großarl und Hüttschlag gezogen?

Die Sehnsucht nach dem Pongau und zu meinen Wurzeln (mein Großvater stammte aus Großarl). Eine nicht zu unterschätzende Motivation, dass es in diesem Tal 3 Diakone gibt.

Als Pfarrer erlebt man nahe an den Menschen viele schöne, festliche, freudvolle und traurige Momente. Sie könnten vermutlich ein ganzes Buch damit befüllen. Könnten Sie uns vielleicht eine Anekdote preisgeben?

In Taxham hatte ich als junger Pfarrer ein wunderbares Team, einen Kooperator und eine junge Pastoralassistentin Maria Gruchmann. Maria heiratete nach einem Jahr Dienst. Ihre Nachfolgerin hieß ebenfalls Maria (Maria Gianmoena). Nach 2 Jahren Dienst heiratete auch diese Maria. Ich soll damals gesagt haben: „Noch eine Maria wird Taxham nicht verkraften.“

Ihre Nachfolger waren Edeltraud und Wolfgang Bartl, 2 Pastoralassistenten, die schon verheiratet waren.



Was war Ihre größte Herausforderung in den vergangenen 50 Jahren?

*Der Brand und Wiederaufbau des Saaltraktes im Taxhamer Pfarrzentrum
Der Wiederaufbau und die Außenrenovierung der St. Andräkirche nach den Zerstörungen des Kyrillsturmes (neuer Dachstuhl, Kirchendach)
Die Übertragung der großen Walcker-Orgel aus dem Leopold-Mozart-Saal des Mozarteums in die St. Andräkirche
Die Zusammenarbeit mit der kroatischen Gemeinde und die Errichtung der kath.-kroatischen Pfarre – 2 Pfarren in der gleichen Kirche*

Neben dem Beruf Pfarrer, haben Sie noch allerhand Hobbies. Früher waren Sie sehr sportlich, welchen Sport haben Sie betrieben und haben Sie dafür immer Zeit gefunden?

*Ich war begeisterter Segelsportler am Mondsee und später Mitglied des Segelsportclubs Mattsee. Damit war Schluss als ich Pfarrer wurde.
Auch die Wintersportarten Schifahren, Langlaufen und Eislaufen habe ich gerne betrieben, wenn ich dafür Zeit hatte.
In Taxham habe ich jährlich in den Semesterferien zusammen mit Mitarbeitern ein Schilager für Kinder und Jugendliche organisiert (Mühlbach u. Filzmoos), insgesamt (mit Eltern) bis 100 Personen! Das gibt's glaube ich noch heute.*

Außerdem sind Sie ein sehr intellektueller Mensch, sehr bewandert in Kunst in allen Facetten, ob Musik, Malerei, Bauten oder Kunstgegenstände. Woher kommt das Interesse und was lieben Sie daran?

Die Wurzeln liegen in meiner Familie. Vater und Mutter spielten Instrumente. Wir haben oft zusammen musiziert. Ich habe bei einem Mozarteumsprofessor Klavier spielen gelernt und habe in Musik maturiert. Mein Musiklehrer Prof. Ernst Payer hat mich sehr inspiriert. Im Priesterseminar habe ich zeitweise den Seminarchor geleitet. Durch Zufall kam ich mit wunderbaren bildenden Künstlern und Restauratoren in Kontakt, die mein Interesse dahingehend weckten.

Sie malen auch selber, von Hinterglasmalerei bis hin zu Ölgemälden.

Haben Sie dafür eine Ausbildung?

Nein, reine Autodidakt

Wie kommen Sie auf die Motive, die Sie dann aufs Bild bringen?

Was mir gefällt, sammle ich oder fotografiere Verschiedenes. Nach diesen Vorlagen versuche ich zu „kopieren“

Wie viele Bilder haben Sie bisher gemalt?

100, 200, ...



Wollen Sie sonst noch was erzählen?

Dass ich ein glücklicher Mensch und Priester bin.

Dass ich gerne Pfarrer bin.

Dass ich mich in Großarl und Hüttschlag daheim fühle.

Sie sagten immer: „Mit 75 Jahren gehe ich dann in Pension.“ Das wäre bereits nächstes Jahr. Halten Sie daran fest?

So Gott will werde ich meinen Dienst als Pfarrer mit September 2023 beenden.

Was wünschen Sie sich in Zukunft...

...für sich selber?

Dass ich noch ein paar Jahre habe, um näher zu Gott und zu mir selbst zu kommen.

...für das Volk?

Dass es dem Glauben und der Tradition treu bleibt und dass jede und jeder die Berufung, den Glauben weiterzugeben, in sich entdeckt und verstehen lernt, dass Glaube das Leben nicht einengt, sondern reich macht und Sicherheit und Halt gibt.

...für die Kirche?

Dass sie nicht stagniert und den Ballast der „Amtskirche“ abzuwerfen vermag.

Dass sie für die Menschen da ist.

Dass sie immer jesuanischer wird.

Danke für Ihre wertvolle Zeit! So darf ich herzlich zum 50jährigen Priesterjubiläum gratulieren, von Herzen danken, ich schätze Sie als Mensch, Ihre Gottesdienste, vor allem Ihre Predigten oft sehr. Für die nächsten Jahre wünsche ich Ihnen alles, alles Gute, viel Glück, Gesundheit, Freude und Gottes Segen! (- und immer genügend Tabak 😊)

Maria Lengauer

Und er stellte ein Kind in
ihre Mitte, nahm es in seine
Arme und sagte zu ihnen:
Wer ein solches Kind um
meinetwillen aufnimmt, der
nimmt auch mich auf;
Markus 9, 36

Rückblick auf 50 Jahre Pfarrer Egbert Piroth in Bildern...



Geburts- und Elternhaus. Hier steht heute das Seniorenwohnheim Bischofshofen.



Egbert Piroth am Tag seiner Priesterweihe



mit seiner Familie



Empfang in Bischofshofen



Ehrensalut der Bauernschützen

Rückblick auf 50 Jahre Pfarrer Egbert Piroth in Bildern...



Primizmesse
bei der Frauen-
kirche



Dialogpredigt in Taxham

HI. Messe, bei der zwei evange-
lische Pfarrer dabei waren

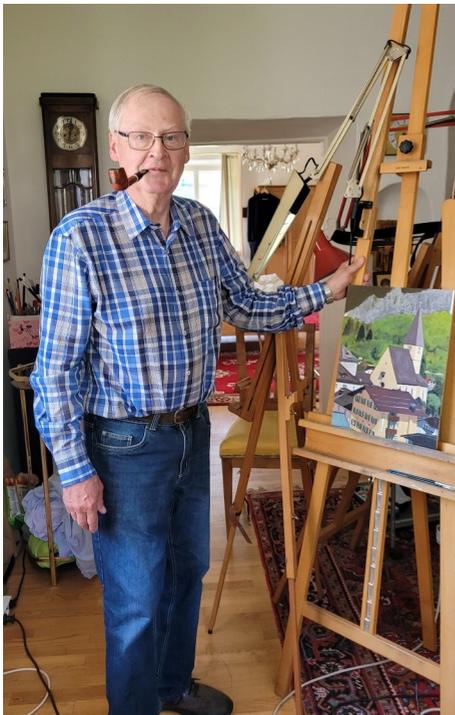


Florianibittgang von
St. Andrä nach Ebenau



Bergmesse beim Taxhamer Kreuz am Untersberg

Generationengottesdienst in Hüttschlag



unser Pfarrer beim Malen



Erntedankfest in Großarl



Auf die Plätze fertig los!...

...so heißt es jedes Jahr von September bis Juni und so soll es auch dieses Jahr wieder heißen!

Im September 2022 beginnen wieder die Angebote des Eltern-Kind-Zentrums Großarl.

Die **Eltern-Kind-Gruppen** von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr!

Gemeinsam machen wir in der Gruppe eine bunte Reise durch die Lieder-, Tänze-, Fingerspiel- und Kniereiterwelt. Die Kinder können sich entfalten und erste Freundschaften mit Gleichaltrigen machen. Die Eltern haben die Möglichkeit zum Austausch, erhalten aktuelle Informationen und durch das gemeinsame Gespräch oft auch manch wertvollen Rat und Tipp.

Außerdem bieten wir quer durchs Spielegruppenjahr Eltern-Werkstätten, eine Bücherausstellung und Vorträge zu interessanten Themen an.



10 Jahre „Danke“!...

Eine sehr wertvolle Zeit liegt hinter mir und mit großer Dankbarkeit verabschiede ich mich vom EKIZ.

Bereichernde Begegnungen und Gespräche, tolle Momente, Freundschaften und viel Kinderlachen werde ich im Herzen behalten.

Ein großes Dankeschön gilt denjenigen, die dies ermöglichten. An die, die ich in den Gruppen begleiten durfte, mir Ihr Vertrauen schenken und die mich begleitet haben.

An die Gemeinden Großarl und Hüttschlag, das Bildungswerk Salzburg, die Pfarre und alle weiteren Unterstützer im Hintergrund.

Ein besonderes Dankeschön gilt dem großartigen Team. Danke für die unkomplizierte Zusammenarbeit, vor allem aber für euren Mut, Ideen, Kreativität und Vertrauen.



Voller Zuversicht übergebe ich die Leitung des Eltern-Kind-Zentrums Großarl nun an Katrin Laireiter und Laura Beck. Mögen euch und dem gesamten Team weiterhin viel Vertrauen geschenkt werden und vor allem Fröhlichkeit und Kinderlachen begleiten.

Gottes Segen auf euren Wegen.

Anke van Erkelens-Autrum

Jetzt übernehmen wir!...

...eine Tür schließt sich...eine neue Tür öffnet sich!

Somit möchten wir uns als neue Leiterinnen vorstellen:

Katrin Laireiter und Laura Beck!



Die Mitarbeit im EKiz ist eine ehrenamtliche Tätigkeit, deshalb auch ein **Dankeschön** an alle Gruppenleiterinnen, die hier ihre Zeit mit viel Herz und Liebe für die Familien im Großarlal investieren!

Unsere Gruppenleiterinnen ab Herbst 2022:

Katrin Laireiter, Laura Beck, Elisabeth Hettegger und Conny Viehhauser

Wir suchen dich!

Wenn du dich auch für ein Ehrenamt bei uns im EKiz interessierst und du gerne mit Kindern arbeitest, dann bist du genau richtig bei uns!

Wir suchen immer kontaktfreudige und helfende Teammitglieder und würden uns freuen, wenn wir dich in unserem Team willkommen heißen dürfen!

Bei Interesse an der Teilnahme an einer Gruppe oder als Teammitglied, bitte jederzeit melden bei:

Laura Beck, Tel.: 0664 / 163 48 14 oder Katrin Laireiter, Tel.: 0699 / 112 78 874



Neue Ministranten Hüttschlag, Juni 2022:

Hinten: Theresa Feyersinger, Larissa Burgsteiner, Anna Kappacher, Rupert Prommegger
Vorne: Sonja Huttegger, Esther Hettegger, Laura Lederer, Elisa Aichhorn
Vanessa Burgsteiner nicht im Bild



Neue Ministranten in Großarl

i.B.v.l.n.r.: hintere Reihe: Julia Wirnsperger, Helena Gruber, Annika Ganitzer, Luisa Gschwandtl
mittlere Reihe: Sandra Gschwandtl, Leo Andexer, Lucas Huttegger, Anna Ott, Valentina Lainer, Lorenz Fercher
vordere Reihe: Sarah Gschwandtl, Julia Ganitzer, Sebastian Hettegger, Sarah Hettegger, Jonas Heigl, Theresa Gschwandl;
nicht im Bild: Laura Kreuzer

Gleich nach der Erstkommunion haben wie die Kinder zum Ministrantendienst-Schnuppern eingeladen. Sie dürfen über den Sommer den "großen" Minis helfen. Wir freuen uns, dass so viele Interesse daran haben!

Rückblicke



das Bezirks-
treffen der
Caritas Samm-
ler Pongau am
Donnerstag,
21. April 2022
in Großarl

Danke

Weit mehr als 30 Jahre war unsere Pfarrhof- und Kirchenfrau Hedwig Viehhauser in der Pfarre Hüttschlag tätig. Aus gesundheitlichen Gründen muss sie leider diese Dienste beenden. Sie versorgte die ganze Kirchenwäsche, die Messgewänder und Ministranten Kleider, organisierte mit anderen fleißigen Frauen den Kirchenschmuck und betreut seit ebenso vielen Jahren den Pfarrhof mit Pfarrheim und so weiter und vieles mehr. Sie war Floristin, Hausfrau, Hausmeisterin, konnte alles, tat alles, hatte alles im Blick. Unterstützung bekam sie dabei auch von ihrer ganzen Familie, ihre Söhne und Schwiegertochter und früher auch ihr Mann, sie alle waren fleißig mit dabei und das fiel meistens gar nicht auf, denn das geschah alles im Verborgenen und war ganz selbstverständlich. Als Nachbarin von Pfarrhof und Kirche war und ist es ideal für die Pfarre.



Liebe Hedwig: DANKE für alles!

Mit deinem großen Wissen über unsere Pfarre und das ganze Pfarrleben wirst du uns sicherlich weiterhin zur Seite stehen.

Die Pfarrgemeinde Hüttschlag wünscht dir von ganzem Herzen alles Gute und Gottes Segen für dein weiteres Leben.



Pflasterung Friedhof



Die wirklich gelungene Pflasterung unseres Friedhofes in Großarl kann sich sehen lassen! Das Pflaster erhöht nicht nur die Barrierefreiheit, sondern wertet das Gesamtbild des Friedhofes und Kirchenvorplatzes sehr auf. Danke an der Stelle an die Marktgemeinde Großarl für die gute Zusammenarbeit und große Unterstützung, Thomas Trattner (baukultur2) für die Planung, der Firma Eder Pflasterbau für die Ausführung, der Erzdiözese für die finanzielle Unterstützung und Rupert Gschwandtl wieder einmal für seinen unermüdlichen Einsatz! Es werden noch Brunnen und Bänke aufgestellt, so wird unser Friedhof zu einem schönen Platz der Ruhe für uns alle.



Rückblicke



Erweiterung Urnenfriedhof

Vielleicht ist es noch gar nicht jedem aufgefallen? Unsere Gemeinde ist sehr bemüht, den Friedhof ständig zu erweitern und so konnte kürzlich die Erweiterung der Urnengräber am oberen Friedhof fertiggestellt werden. Es lohnt sich, die Treppen hinaufzugehen und sich persönlich ein Bild davon zu machen.

Ehejubiläum

Er antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht der, den ihr kennt und der nach mir kommt;
Johannes 1, 26



Diamantene Hochzeit von Aloisia und Lorenz Prommegger am 14. Mai 2022

Über meinen Schatten springen

Anhalten.

Meinen Schatten wahrnehmen.

Nicht über ihn hinwegsehen,
nicht vor ihm fortlaufen,
nicht an ihm vorbeigehen.

Aushalten.

Meinen Schatten annehmen.

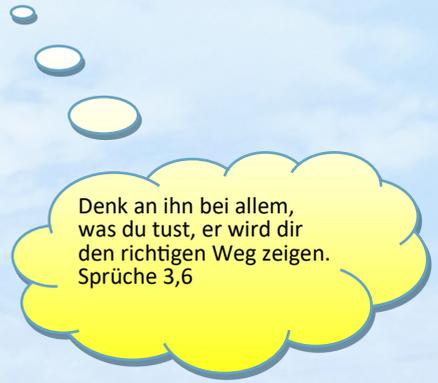
Meine dunklen Seiten,
meine Traurigkeiten,
meine Ungereimtheiten.

Zurücklassen.

Über meinen Schatten springen.

Mitten hinein in die Sonne,
mitten hinein in die Freude,
mitten hinein in das Leben.

Gisela Baltés



Denk an ihn bei allem,
was du tust, er wird dir
den richtigen Weg zeigen.
Sprüche 3,6

Sommerfreude

Im Sommer fließt Gottes Liebe über.
Er verschwendet sich an uns.
Den Blumen gibt er Farben und Duft.
Dem Sonnenlicht schenkt er Wärme und Kraft.
Im Rauschen des Bachs klingt ein leises Lied
und die Wipfel der Bäume
neigen sich sanft im Wind.
Der Sommer erzählt uns von Gottes Liebe:
großzügig, verschwenderisch,
leise und sanft –
so verschenkt er sich an uns.

Tina Wilms

Das Pfarrbriefteam wünscht einen wundervollen Sommer, mittendrin im Leben, mittendrin im Glauben und mittendrin immer wieder Erholung.